

nennt die Ente auch als Schillersche. Ihr Scheuchruf ist: Hèh! Katsch!, in Provinz Sachsen Husch!

Um Saalfeld (Frl. E. Lemke) lockt man die Enten mit dem Rufe: Wittchen! Witt, Witt, Witt! und treibt sie fort mit Kaatsch, kaatsch! Wenn es im Märchen (E. Lemke: Volksth. in Ost-Pr. II. 198.) Schuck schuck, Entchen! heisst, so soll das wohl nur ein Scheuchruf (schuch!) sein, damit sie fortgehen (sich schocken).

Im Spiele ruft die Ente: Schnack schnack. In der Alt-Mark (Urdsbrunnen 1887 No. 1) ist Fuit fuit! Lockruf für die Ente; in der Lausitz: Quâk quâk!

In Schlesien ist ihr Ruf und Lockruf Wak wak! und heisst sie in der Kindersprache die Wakente. (Dr. Feyerabend.)

Sagt die deutsche Bauernregel, die Ente rufe: Dräck, Dreck, d. h. es gebe Regen und schmutziges Wetter, so mag das wohl richtig sein. Schreit sie viel und besonders sehr laut, so wird das Schreien bei ihnen durch ein angenehmes Vorgefühl vom baldigen Regen erregt, wie es auch in der Natur dieses Thieres begründet ist; da sie aber gezähmt das Wasser mehr entbehren und im Trocknen leben muß, so macht auf sie die Regen verkündende Luft einen angenehmen Eindruck, den sie durch lautes, fröhliches Schreien zu erkennen giebt.

In Ostpommern (Zezenow, Kr. Stolp; Wusseken, Kr. Bütow; Kr. Lauenburg) ist nach Knoop auch sehr oft Katsch, Katscha, Katschk Lockruf und Name für die Enten. Dafür hat Bernd auch gatsch! und Gatsche, die Ente. Beides natürlich abzuleiten vom poln. Kaczka (mit sonst mannigfachen Uebertragungen: 1. für See-lilie; 2. für Wurf mit platten Steinen ins Wasser, 3. für Floß am Netze: Wusseken. K.) — Um Rowe und Carzin, Kr. Stolp, heisst nach Knoop sie und ihr Lockruf Fît, sie selbst also in der Kindersprache Fitke oder Fitaente. Ein Schlummerlied lautet dort:

Buje de bruje, wat ruschelt im Stroh?

Dat sind de kleine Fîtkes, dei ruschle doar so.

Dabei ist zu bemerken, daß dieser als Provinzialismus vorkommende Lockruf pile für die Ente sich vollständig mit